

Pressemitteilung des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes
vom 21. August 2020

Unerwartete Entscheidung der WAK-S: Der SBLV erachtet die Vorgehensweise als Chance, die in der Botschaft des Bundesrates vorgeschlagene AP22+ zu verbessern.

Nach den Anhörungen von Anfang Juli beantragt die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerates WAK-S dem Ständerat, die Behandlung der Botschaft des Bundesrates zur zukünftigen Agrarpolitik 22+ zu sistieren, um diese zu überarbeiten. Der SBLV hofft, dass dank dieser unerwarteten Entscheidung möglich wird, wichtige Mängel der Botschaft zu korrigieren. Dies, um eine solide und kohärente Agrarpolitik zu erreichen.

Anlässlich der Anhörungen im vergangenen Juli hat der SBLV für ein Eintreten auf die Botschaft plädiert, ausser was das bäuerliche Bodenrecht betrifft, und eine Überarbeitung problematischer Elemente gefordert. Die Agrarpolitik sollte angepasst werden, um einerseits den Erwartungen der Gesellschaft gerecht zu werden und um andererseits den Bauernfamilien Perspektiven zu bieten. Die Präsidentin des SBLV hat verschiedene Mängel der Botschaft aufgegriffen. Dazu gehören mangelnde Perspektiven für die Bauernfamilien und die junge Generation sowie eine ungenügende Aufnahme von sozialen Aspekten. Sie hat auf die grosse und seit langem bestehende Kluft zwischen dem landwirtschaftlichen Einkommen und demjenigen von vergleichbaren Sektoren hingewiesen. Weiter hat sie die mangelnde Handelsbereitschaft vom Bundesrat in diesem Bereich hervorgehoben, obwohl er nach Artikel 5 des Landwirtschaftsgesetzes die Pflicht hätte einzugreifen. Der SBLV hat sich ausgesprochen gegen den Rückgang des Selbstversorgungsgrades, die Risiken für die Ernährungssicherheit, die wachsende Last im administrativen Bereich und gegen zusätzliche Anforderungen, was die berufliche Ausbildung betrifft. Hingegen hat der Verband die vorgesehenen Massnahmen im Bereich der sozialen Sicherheit für die Ehepartner*innen und die eingetragenen Partner*innen begrüsst.

Diese Entscheidung der WAK-S berücksichtigt die grossen Herausforderungen, welche die Landwirtschaft und die zukünftige Agrarpolitik im Interesse der Bevölkerung und der Bauernfamilien darstellen. Vor allem Bauernfamilien verdienen es, dass ihnen die zukünftige Agrarpolitik der Schweiz genügend Zukunftsperspektiven bietet. Der SBLV wird alles unternehmen, um die Ziele zu erreichen, die zur Verbesserung der sozialen Absicherung und der Situation der Partner*in auf den landwirtschaftlichen Betrieben festgelegt wurden.

Übrigens: Der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV ist seit 1932 aktiv zu Gunsten der Frauen und der Familien, die im ländlichen Raum wohnen. Die Hauptaufgabe des Verbandes ist es, die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse seiner rund 58'000 Mitglieder zu vertreten und zu stärken. www.landfrauen.ch

Für weitere Informationen:

Anne Challandes, Präsidentin SBLV
challandes@landfrauen.ch, Tel. 079 396 30 04

